

Apropos

Martin Risch



Was für «Hiesige» der Siebner Märt ist, das stellt die Olma für ganz viele in der Schweiz dar: ein Highlight-Anlass im herbstlichen Gewand. Die Publikumsmesse in der Gallusstadt, die heute in einer Woche die Tore öffnet, zählt zu den beliebtesten Messen überhaupt in der Schweiz. Und die 83. Austragung wird für Schwyzer zusätzlich interessant. Der Kanton Schwyz ist bekanntlich, nach 2007, wieder Gastkanton.

Rückblick: Meine ersten Olma-Erinnerungen gehen zurück in die späteren 80er-, frühen 90er-Jahre. Damals, die Halle 7 war noch nicht abgebrannt, war alles noch etwas überschaubarer. Meine Schulkollegen aus der Ostschweiz führten mich in die St. Galler Messeriten ein, wobei Riten fast schon übertrieben klingt. Es war ein Ritus. Kaum beim Messegelände angelangt, zog die besagte Halle uns Jungen magisch an. Vielfach war man am Abend noch immer am gleichen Stand wie beim Eintreffen. Ein Weiterkommen eh fast unmöglich, weil die Halle proppenvoll war.

Ausblick: Der Gastkanton Schwyz lässt sich nicht lumpen. Das angesagte Schwyzer Programm ist vielversprechend. Eine grosse Kiste beziehungsweise deren 30 begehbbare Formate werden ausgepackt, um den Kanton in allen Facetten zu zeigen. Der Umzugstag mit rund 1300 Teilnehmenden am 10. Oktober wird garantiert unvergesslich.

Was bleibt: Ein Besuch der Olma, wie erwähnt, war viele Jahre ein Muss für mich. In diesem Jahr besonders. Im Gegensatz zu ganz früher, übrigens, interessieren mich die Angebote und Neuigkeiten in Landwirtschaft, Bauwirtschaft usw. auch. Den St. Galler Ritus gibt es zwar immer noch, doch in etwas abgeschwächerter und gemütlicherer Version. Wobei: War es früher nur eine Halle für Degustationen, sind es heute gleich zwei, die Hallen 4 und 5. Wir werden sehen ... Die Olma ruft!

# Kommission stellt sich gegen Veloweg für 36 Mio. Franken

Vorberatende Kommission spricht sich gegen Velo- und Fussgängerbrücke und für Zubringer in Siebnen aus.

Seit Langem sind Bestrebungen vorhanden, die vierspurige Strassenanlage im Abschnitt Biberbrugg–Chaltenboden–Schindellegi für Velofahrer auszubauen. Sie verbindet den inneren mit dem äusseren Kantonsteil und gilt als Nadelöhr auf der Hauptstrasse Nr. 8. Gut 24 000 Fahrzeuge befahren diese Passage täglich – Tendenz steigend. Parallel dazu nimmt auch der Veloverkehr stetig zu. Für Fussgänger besteht zwischen Biberbrugg und dem Chaltenboden heute keine Verbindung.

Kosten zu hoch, Nutzen zu klein

Der Regierungsrat möchte den Velo- und Fussgängerverkehr auf dem besagten Abschnitt komplett vom motorisierten Verkehr trennen. Damit soll die Verkehrssicherheit auf dem einzigen leistungsfähigen Übergang zwischen dem inneren und äusseren Kantonsteil deutlich erhöht werden. Das Projekt sieht vor, entlang der bestehenden Strassenanlage auf einer Länge von rund 1300 m eine eigenständige Langsamverkehrsanlage zu erstellen. Ab dem Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg soll diese mehrheitlich über Brücken führen, bevor sie vor dem Chaltenbodenrank die vierspurige Strasse mittels einer Überführung überquert und in die Industrieschliessung beim Chaltenboden mündet. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, gestützt auf umfangreiche Untersuchungen und Variantenstudien, für die abschliessende Projektierung und die spätere Ausführung inklusive phasenbedingter Reserve eine Ausgabenbewilligung von 36 Mio. Franken.

Die Kommission für Bauten, Strassen und Anlagen nahm im Chaltenbodenrank einen Augenschein vor und liess sich über die Projekte detailliert informieren. Nach intensiven Diskussionen, bei denen namentlich die hohen Kosten der neuen Langsamverkehrsführung und der Nutzen lediglich für eine relativ kleine Zahl an Verkehrsteilnehmern ins Feld geführt wurden, empfahl eine Mehrheit der Kommissionsmitglieder eine Ablehnung der Ausgabenbewilligung für die Projektierung und Realisierung.

Längerer Zeithorizont für Umsetzung der Projekte

Beide behandelten Projekte haben bzw. hätten einen längeren Zeithorizont.



Die Kommission liess sich über die Langsamverkehrsanlage detailliert informieren .

Bild: zvg

Bei der Langsamverkehrsführung Chaltenboden ist geplant, nach der Genehmigung der Ausgabenbewilligungen durch den Kantonsrat das Bauprojekt fertigzustellen und das Bewilligungsverfahren durchzuführen. Im Idealfall könnte Mitte 2028 die Projektgenehmigung durch den Regierungsrat

erfolgen und zirka ein Jahr später mit den Bauarbeiten begonnen werden. Da die Bauzeit für das gesamte Projekt rund zwei Jahre betragen wird, könnte die neue Verbindung Mitte 2031 in Betrieb genommen werden. Beim Zubringer Siebnen wird mit Blick auf die bis dahin noch

erforderlichen umfassenden Arbeiten und Abstimmungen mit dem Astra frühestens 2031 eine öffentliche Projektauflage möglich sein. Nach den darauffolgenden weiteren Genehmigungsverfahren wäre ein Baubeginn im Idealfall dann frühestens 2035 möglich. (eing/red)

Ja zum Projekt Zubringer Siebnen für Autobahnanschluss Wangen-Ost

Erste Abklärungen für einen neuen Autobahnanschluss im Raum Wangen-Ost wurden bereits vor rund 20 Jahren getätigt. Während die Zuständigkeit für den Bau des neuen Autobahnanschlusses beim Astra liegt, ist der Kanton für die entsprechende Zubringerstrecke verantwortlich. Lange Diskussionen, ein breites Mitwirkungsverfahren und eine umfangreiche Machbarkeitsstudie reichten nicht aus. Erst eine Vorwärtsstrategie,

die der Regierungsrat 2021 für mehrere Strassenbaugrossprojekte beschloss, machte das Vorprojekt für einen Zubringer möglich. Dieser ist als Kantonsstrassenprojekt in Tiefenlage, sprich Tunnel, geplant, das vollständig vom Kanton finanziert wird. Dieses insgesamt rund 1,7 km lange Projekt sieht vom Anschluss Glarnerstrasse eine ca. 250 m lange offene Strecke, anschliessend einen rund einen Kilometer langen Tagbautunnel mit einem unterirdischen Kreisel als

Anschluss an den Bahnhof Siebnen-Wangen sowie im nördlichen Teil einen weiteren (optionalen) unterirdischen Kreisel zur Erschliessung des dortigen Entwicklungsschwerpunktes (ESP-A Bahnhof Siebnen-Wangen) vor. Am nördlichen Portal des Tagbautunnels taucht die Strasse kontinuierlich auf und schliesst niveaugleich an die Zürcherstrasse an, von wo aus der eigentliche Autobahnanschluss erreicht wird. Für die weitere Projektierung des Zubringers bis und

mit Phase Bauprojekt/ Genehmigung beantragt der Regierungsrat eine Ausgabenbewilligung von 9,9 Mio. Franken. Die Kommission stimmte der Ausgabenbewilligung grossmehrheitlich zu. Unbestritten ist, dass trotz der hohen Kosten nur eine Variante «tief» realistische Chancen auf eine Umsetzung hat und die Zustimmung zur Projektierung des Zubringers gegenüber dem Bund ein Zeichen setzt, dass der Anschluss Wangen-Ost für die Region ein Bedürfnis darstellt. (red)

# Schulbesuchstag in Ausserschwyz naht

Am 29. Oktober ist Schulbesuchstag an allen öffentlichen Schulen in Ausserschwyz.

Am Donnerstag, 29. Oktober, laden die öffentlichen Schulen der Bezirke March und Höfe zum «Tag der offenen Schulen Ausserschwyz» ein. Interessierte erhalten an diesem Tag die Gelegenheit, Schulen und Bildungsangebote der Region kennenzulernen und den Unterricht verschiedener Schulstufen direkt vor Ort mitzerleben.

Die Türen stehen allen offen

Unabhängig davon, ob ein persönlicher Bezug zu einer Schule besteht, können alle öffentlichen Schulen von Ausserschwyz ohne Voranmeldung besucht werden. Eltern können beispielsweise den Schulalltag ihrer Kinder und Jugendlichen miterleben oder sich einen Eindruck von einer anderen Schule verschaffen. Besucht werden können unter anderem Kindergärten,



Interessierte erhalten einen Einblick in den Schulalltag in March und Höfen.

Bild: zvg

Primar- und Sekundarschulen, Sonderschulen sowie Musikschulen. Auch weiterführende Bildungsinstitutionen wie die Kantonsschule, die Fachmittelschule oder die Berufsschule können ohne Voranmeldung besucht werden.

Vielfalt und Qualität sichtbar machen

Auch Studierende der umliegenden pädagogischen Hochschulen sind herzlich eingeladen, einen Einblick in die Schulen der Region zu gewinnen. Auch alle interessierten Personen, die wieder einmal einen Blick hinter die Klassenzimmertüren werfen möchten, sind herzlich willkommen. Eltern, deren Kinder eine Privatschule besuchen, sind ebenfalls eingeladen. Ziel des Tages der offenen Schulen Ausserschwyz ist es, die Vielfalt und

Qualität des öffentlichen Bildungsangebots in Ausserschwyz sichtbar zu machen und Raum für Begegnungen und Austausch zu schaffen. Einige der rund 20 beteiligten Schulen bieten ergänzend zum Schulbesuch auch kulinarische Angebote an und laden damit zum Verweilen und zu persönlichen Gesprächen ein.

Im Zentrum des Tages steht der Schulbetrieb selbst: Die Besucherinnen und Besucher erleben den Unterricht dort, wo er stattfindet, und erhalten einen authentischen Eindruck vom alltäglichen Lernen und Arbeiten in den Schulen.

Auf der Website schulenauserschwyz.ch sind Informationen zum aktuellen Tag der offenen Schulen Ausserschwyz und die Programme der einzelnen Schulen zu finden. (eing)



**Höfner Volksblatt**  
www.hoefner.ch  
aboverwaltung@hoefner.ch | 044 787 03 00

**IHR ZEITUNGS-ABO**  
PAPIER oder DIGITAL

**SOFORT LESEN!**



**March Anzeiger**  
www.marchanzeiger.ch  
aboverwaltung@marchanzeiger.ch | 055 451 08 78